

## Studienordnungen der Dominikanerprovinz Saxonía (ca. 1363—1376).

Von

Lic. Dr. **Fritz Bünger** in Berlin-Westend.

---

Im vorigen Jahrgange dieser Zeitschrift<sup>1</sup> hatten wir auf die Dürftigkeit des Materials zur Geschichte der Dominikanerprovinz Saxonía im allgemeinen und ihrer Provinzialkapitel im besonderen, anderseits auf den reichen wissenschaftlichen Gewinn hinzuweisen, den Provinzialkapitelakten auch in fragmentarischer Gestalt gewähren können.

Seitdem sind einige dankenswerte Beiträge erschienen: Heft 8 und 9 der „Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens in Deutschland“<sup>2</sup>, auf die wir an anderer Stelle zurückzukommen gedenken, und der Artikel von A. Hofmeister: „Aus den Akten eines Provinzialkapitels usw.“<sup>3</sup>.

Leider ist das von Hofmeister veröffentlichte Verzeichnis außerordentlich defekt: Von den Namen in der ersten Kolonne der Rektoseite ist fast durchweg nur der Wortausgang erhalten; nähere Angaben über den besonderen Charakter der Studienordnung, über den Ort des betreffenden Provinzialkapitels fehlen; die Datierung mußte erst durch sorgfältige Untersuchung von dem Herausgeber erschlossen werden.

---

1) Bd. XXXIV 74 ff. in meinem Artikel: „Ein Dominikaner-Provinzialkapitel in Luckau (1400)“.

2) Herausgegeben von Paulus v. Loë und Benedictus Maria Reichert, Leipzig 1913.

3) Zeitschrift für Kirchengeschichte Bd. XXXIV 477 ff.

Für das so erzielte, nur etwas zu allgemein gefasste Resultat<sup>1</sup>, ebenso für Hofmeisters Vermutung, daß es sich auch auf der Rektoseite um ein Verzeichnis der Studenten (nicht etwa der Lehrer!) handelt, bieten die im folgenden veröffentlichten Fragmente eine Bestätigung, im übrigen eine vielleicht nicht unwillkommene Ergänzung: Wir können nun eine Anzahl der in Hofmeisters Original verstümmelten Namen mit fast absoluter Sicherheit feststellen, können zugleich aber, da deren Träger ausnahmslos für das studium artium bestimmt werden, den ganzen Abschnitt als Anweisung für dieses Studium charakterisieren. Im einzelnen verweisen wir auf Beilage I.

---

Doch auch von diesem besonderen Falle abgesehen, sind unsere neuen Fragmente von Interesse: nicht nur allgemein als Material zum Studienwesen des Dominikanerordens, sondern auch speziell als Beitrag zu unserer Kenntnis vom Bildungsgang einer ganzen Anzahl bekannter Persönlichkeiten, die als Provinziale, Inquisitoren, päpstliche Ehrenkaplane, Lehrer an Universitäten damals oder später eine Rolle gespielt haben. Daß wir für unsere Anmerkungen<sup>2</sup> auch ungedruckte Quellen herangezogen haben, wird man uns nicht verargen; besonders reiche Ausbeute für einige Ordensbrüder gewährt in dieser Hinsicht die im allgemeinen zuverlässige

---

1) S. 484: „die Jahre um rund 1375“. Nach unseren Ausführungen über C (vgl. S. 44—46) können sicherlich nur die Jahre vor 1375 in Frage kommen.

2) Zu den im folgenden verwandten Abkürzungen bei Literaturangaben vgl. meinen genannten Artikel, S. 77 Anm. 8; dazu: Bremond = A. Bremond, Bullarium Ord. Praed., Romae 1729 ff. Finke, Dominikanerbriefe = H. Finke, Ungedruckte Dominikanerbriefe des 13. Jahrhunderts, Paderborn 1891. Gottlob = A. Gottlob, Die Gründung des Dominikanerklosters Warburg, in: Zeitschrift f. vaterländ. Geschichte u. Altertumskunde (Westfalens), Bd. 60 (Münster 1902), 2. Abt., S. 109/175. Hofmeister, vgl. oben S. 40 Anm. 3. MS Trem. = Chronica Conventus Tremoniensis; vgl. im Text einige Zeilen weiter unten. Quell. u. Forsch., vgl. oben S. 40 Anm. 2; Heft 4 Leipzig 1910, Heft 6 Leipzig 1911. Zacke = A. Zacke, Ueber das Todten-Buch des Dominikaner-Klosters ... zu Erfurt, Erfurt 1861.

Chronik des Dortmunder Dominikaners Joh. Crawinckel aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts (in der Bearbeitung von Constant. Schultz [1706]; MS. im Stadtarchiv Dortmund unter dem Titel: „Chronica Conventus Tremoniensis Ord. F. F. Praed.“).

Gedruckt sind von unseren Bruchstücken bisher nur mehrere Zeilen aus D (Cod. theol. lat. 4<sup>o</sup> 203 der Königl. Bibliothek zu Berlin) bei Rose, wo auch die ausführliche Beschreibung der Handschrift gegeben ist<sup>1</sup>. Die übrigen Fragmente sind verschiedenen Codices der Münsterer Universitätsbibliothek entnommen, die aus dem ehemaligen Dominikanerkloster zu Soest stammen und von Ständer, freilich ohne den geringsten entsprechenden Hinweis, kurz beschrieben sind<sup>2</sup>. Wie so oft in ähnlichen Fällen — auch in D —, sind die Akten, zu denen sie gehörten, zerschnitten und zum Einbinden von Handschriften benutzt worden; so finden wir den Text A II und A IV auf dem abgelösten Spiegel des Hinterdeckels (A II Verso-, A IV Rektoseite), A III auf einem Falzstreifen zwischen Blatt 12 und 13 (Versoseite von A I), A I auf dem Spiegel des Vorderdeckels von Cod. 519; B auf dem abgelösten Spiegel des Hinterdeckels von Cod. 305, C auf dem von Cod. 607 (B I und C I auf der Rektoseite, B II und C II auf der Versoseite).

Dafs die Fragmente Studienordnungen von Provinzialkapiteln enthalten, ergibt sich aus einem Vergleich mit den von Finke, Förstemann und dem Verfasser<sup>3</sup> herausgegebenen Kapitelakten; dafs es sich um die Ordensprovinz Saxonia handelt, aus den Namen der aufgezählten Konvente.

Welche Kapitel für die einzelnen Stücke in Betracht kommen, ist nicht festzustellen; nur läfst sich die Beziehung auf die gleiche Ordensversammlung bei B I und B II, ebenso

1) Val. Rose, Verzeichnis der lat. Handschriften der Kgl. Bibliothek zu Berlin, Berlin 1903, Nr. 819, S. 889.

2) Jos. Staender, Chirographorum in . . Bibliotheca Paulina Monasteriensi Catalogus, Vratislaviae 1889, Nr. 231 (= Cod. 519), Nr. 542 (= Cod. 305), Nr. 183 (= Cod. 607).

3) In dem oben S. 40 genannten Artikel.

auch bei C I und C II ohne weiteres vermuten aus der Identität der Schrift, die im übrigen für keins der Fragmente mit Sicherheit behauptet werden kann.

Die in den Originalen fehlende Datierung ist nur auf großen Umwegen und auch nur annähernd zu erreichen. Der Grund liegt darin, daß wir noch zu wenig Genaues über das Studienwesen im Orden wissen: Die einschlägigen Bestimmungen der Generalkapitel sind oft allgemein gehalten und verschiedener Deutung fähig; die Stellung der *magistri studentium* an den artistischen und philosophischen Bildungsanstalten ist durchaus ungewiß; die Organisation der Studien war nicht überall gleich; besondere Lebensschicksale — Krankheit usw. — können eine Unterbrechung des normalen Studienganges herbeigeführt haben, der selbstverständlich allein einer Untersuchung zugrunde gelegt werden kann. Dazu kommt noch, daß gleiche Namen verschiedener Personen leicht Anlaß zu Irrungen und Wirrungen geben.

Ohne deshalb den Anspruch auf absolute Zuverlässigkeit der Resultate zu erheben, glauben wir trotzdem, einigermaßen gesicherte Ergebnisse bieten zu können: Sie sind die einzigen, die den vielfachen Wechselbeziehungen der in den Fragmenten und an anderen Stellen genannten Ordensbrüder gerecht werden; sie entsprechen zugleich aber auch der Zusammengehörigkeit der aus denselben Handschriften herührenden Stücke, die ohne zwingende Gründe nicht ignoriert werden darf<sup>1</sup>.

Um Wiederholungen zu vermeiden, sei für die folgenden Ausführungen im voraus daran erinnert, 1) daß die Ordensbestimmungen für das Studium der *artes* drei, für das der Philosophie zwei, für das der Theologie vier Jahre vorschrieben, und daß diese einzelnen *studia* der Reihe nach absolviert werden mußten; 2) daß der Grad eines *Sentenziars* nach wenigstens vierjährigem, der Rang eines *magister studentium theologiae* nach dreijährigem theologischem Studium erlangt wurde<sup>2</sup>.

1) Zu derartigen Gründen für die Fragmente A siehe u. S. 47.

2) Vgl. die Ordinationes der Generalkapitel von Genua (1305), London (1314) u. Paris (1326) (*Acta Cap. Gen. II* 12. 72. 165).

## 1.

Es gilt zunächst, das Verhältnis von B zu C, andererseits zu A II, außerdem, wenn möglich, den besonderen Charakter des Studiums in B festzustellen.

Sicher ist, daß die drei Bruchstücke sich auf drei verschiedene Ordensversammlungen beziehen; denn die Annahme, daß es sich um ein und dasselbe Kapitel handle, ist ausgeschlossen für B und C, weil Ludolf Korling dort dem Konvent von Ruppin, hier dem von Hildesheim überwiesen wird; für B und A II, weil Heinrich von Meldingen hier für Jena, dort für einen anderen, wenngleich unbekannt<sup>1</sup> Ort bestimmt ist; für C und A II, weil das studium Göttingen in diesen Fragmenten verschieden besetzt erscheint.

Sicher ist ferner nach der ganzen Anlage des Stückes, daß in B, wo die Überschrift mit der Bezeichnung der Studienart fehlt, nur ein studium artium oder ein studium philosophiae gemeint sein kann; wir werden also diese beiden Fälle in Erwägung zu ziehen haben.

Sicher ist schließlic:

a) C fällt in die Zeit 1371/76<sup>2</sup>,

b) A II gehört spätestens in das Jahr 1369<sup>3</sup>.

Beträfe B das studium artium, so müßte nach den Angaben über Korling<sup>4</sup> (in B II) C und nach denen über Meldingen<sup>5</sup> (in B I) A II entweder 1—2 Jahre später oder ebensoviel früher sein als B.

Sonach ergäbe sich für B

aus a: als Grenze die Zeit 1369/1375, resp. 1372/1378;

aus b: als spätester Termin das Jahr 1371;

also durch Kombination dieser Daten, wobei zugleich die Jahre

1) Der Name des betreffenden Konvents ist in B fortgeschnitten; doch Jena folgt später. Vgl. S. 52.

2) Joh. Angermeyer in C stud. art., 1379 (bei Finke S. 383) stud. theol.

3) Vgl. unten S. 46f. unter 2.

4) In B II stud., in C stud. art.

5) In B I stud., in A II stud. art.

1372/1378 fortfallen, als Zeit die Jahre 1369/1371; C müßte daher (1—2 Jahre) jünger sein, und das ist nach den Angaben über Brukman<sup>1</sup> unmöglich.

Beträfe andererseits B das studium philosophiae, so müßte nach den Angaben über Korling<sup>2</sup> C und nach denen über Meldingen<sup>3</sup> A II 1—4 Jahre älter sein als B.

Sonach ergäbe sich für B

aus a: als Grenze die Zeit 1372/1380,

aus b: als spätestster Termin das Jahr 1373,

also als Datum die Zeit 1372/1373, und das ist hinwiederum nach der Angabe über Gerh. Wye<sup>4</sup> unmöglich.

Da BI und B II zweifellos<sup>5</sup> zusammengehören, entgehen wir dem angedeuteten Dilemma nur dadurch, daß wir das eine von den Stücken auf das studium philosophiae, das andere auf das studium artium beziehen; bekanntlich besetzten die Provinzialkapitel immer die drei verschiedenen studia zugleich, so daß auch nicht das leiseste Bedenken gegen unsere Annahme vorliegt.

Der Gedanke freilich, BI dem artistischen, B II dem philosophischen Studium zuzuweisen, führt zu keinem Ergebnis. Denn in diesem Falle erhielten wir für BI (wegen der Angaben über Meldingen) aus b) als spätesten Zeitpunkt die Jahre 1370/1371, für B II (wegen der Angaben über Korling) aus a) als Grenze die Jahre 1372/1380, also für BI und B II keinen einheitlichen Termin.

Alle Schwierigkeiten lösen sich, wenn wir den umgekehrten Weg gehen, d. h. in BI die Liste der philosophischen, in B II die der artistischen Studienanstalten sehen. Denn dann erhalten wir (bei analogem Verfahren) für BI als spätesten Zeitpunkt die Jahre 1370/1373, für B II als Grenze die Jahre 1369/1378, also als ge-

1) In C stud. art., in B II mag. stud.

2) Vgl. S. 44 Anm. 4.

3) Vgl. S. 44 Anm. 5.

4) In B II stud., 1379 (bei Finke S. 383) stud. theol.; Wye kann also während der Jahre 1372/1373 erst in dem artistischen Kursus gewesen sein.

5) Vgl. oben S. 42f.

meinsames Resultat für BI und BII die Jahre 1369/1373. Nun ist C nach der erwähnten Angabe über Brukman mindestens 1 Jahr älter als B (II), anderseits aber (nach a) nicht vor 1371 anzusetzen. So kommen wir zu dem Ergebnis:

B 1372/1373,

C 1371/1372,

A II 1368/1369 (1—4 Jahre vor B (I),  
aber spätestens 1369).

Für B und C bestätigt sich die Richtigkeit unserer Schlüsse noch unter anderen Gesichtspunkten: Sind wir, ohne mit den Namen des Johannes von Oldendorp und des Engelbert von Schwerte zu operieren, zu dem Ergebnis gekommen, daß B und C ungefähr in die gleiche Zeit fallen, so dient nun umgekehrt dieses zeitliche Zusammentreffen dazu, die Identität der an einer Stelle mit, an anderer Stelle ohne Vornamen angegebenen Ordensbrüder<sup>1</sup> zu beweisen und so unsere Behauptungen zu stützen. Anderseits zeigen auch die in D sich findenden Angaben über Bertold von Brakel<sup>2</sup>, Herm. Gruwel<sup>3</sup>, (Petr. Cordewan<sup>4</sup>), Heyso von Alsleve<sup>5</sup>, Johann von Bar(bo)<sup>3</sup>, Philipp von Goch<sup>6</sup>, daß B und C fast in die gleiche Zeit gehören.

## 2.

Für D ist der terminus ante quem dadurch festgelegt, daß der hier als lebend vorausgesetzte Herm. von Hettstädt im Jahre 1376 gestorben ist<sup>7</sup>.

Anderseits ist D nach den Angaben über Nap und Rex<sup>8</sup> wenigstens sieben, nach denen über Joh. von Wildungen<sup>9</sup>

1) In C II Joh. v. Oldendorp, in BI derselbe ohne Vorn.; in BI Engelbert v. Schwerte, in CI derselbe ohne Vorn.

2) In D stud. theol., in BI mag. stud. (phil.).

3) In D stud. theol., in CI mag. stud. art.

4) In D stud. theol. (gestrichen), in CI mag. stud. art.

5) In D stud. theol., in CI mag. stud. art.; für Göttingen gestrichen, doch vgl. unten S. 55 Anm. 5.

6) In D stud. theol., in CII mag. stud. art.

7) Quell. u. Forsch. Heft 4, S. 18f. 48.

8) In A II stud. art., in D sentent.

9) In A II stud. art., in D stud. theol.; vgl. S. 50 Anm. 6.

und Hermann Pollo<sup>1</sup> höchstens acht Jahre später als A II zu datieren.

Also das Ergebnis: D 1375/76.

3.

Nimmt A II der Schrift nach unverkennbar eine Sonderstellung gegenüber A I, III, IV ein, so ist auch bei letzteren selbst die Identität der Hand fraglich. Dafs höchstens zwei von den drei Stücken eine Einheit bilden, zeigen folgende Erwägungen:

1. A III gehört nach der Angabe über Heinr. Eckerman<sup>2</sup> in die Jahre 1367/71.

2. A I ist nach den Angaben über Johannes Hesse und Thomas Primatis<sup>3</sup> spätestens für die Jahre 1364/65, anderseits, wie sich wohl aus der ursprünglichen Erwähnung des Joh. Ottonis<sup>4</sup> in A III schliessen läßt, höchstens 4 Jahre vor A III, und zwar vermutlich<sup>5</sup> 1363 anzusetzen.

3. Während A I höchstwahrscheinlich<sup>5</sup> das studium artium regelt, wird A IV nach der frappanten Vertauschung, die zwischen den Namen des Nic. Beyer und Dietrich Vromold<sup>6</sup> vorgenommen wird, gleichzeitig und gleichen Charakters sein wie A III, d. h. ein studium philosophiae betreffen. Mit dieser Datierung würde es trefflich übereinstimmen, dafs in A IV als magister studentium für Ruppin ursprünglich ein Konrad von Werle vermerkt wird, der uns

1) In A II stud. art., in D mag. stud. theol.

2) In D sentent. neben Nap u. Rex, die in A II als stud. art. begegnen, also sicherlich nicht vor 1367 stud. phil., anderseits spätestens seit 1371/72 stud. theol.; folglich, da er in A III dem stud. phil. zugewiesen wird, A III 1367/71.

3) Bei Zacke S. 106/107 als Lektoren im Jahre 1369, in A I als stud. Auf spätestens 1365 führt auch der Umstand, dafs Lambert v. Scepen u. Joh. Hesse, die hier als studentes erscheinen, bei Zacke S. 106 als Generalprediger bezeichnet werden u. letzterer Titel ein wenigstens 3jähriges theologisches Studium voraussetzte (Vorschrift des Ordensgenerals auf dem Generalkapitel zu Rouen v. J. 1361, Acta Cap. Gen. II 392). Vgl. auch die Bemerkung S. 63.

4) In A III ursprünglich als stud. phil. für Hildesheim, dann aber gestrichen; in A I als studens für Minden.

5) Vgl. die Bemerkung S. 63.

6) In A III Nic. Beyer ursprünglich für das stud. phil. in Hildesheim vermerkt, dann gestrichen und in A IV als studens (ob art. oder



in gleicher Eigenschaft (für Braunschweig) in A II begegnet. Ob er zunächst für jene Stelle in Aussicht genommen und dann durch einen anderen ersetzt oder ob er auch nur irrtümlich von dem Schreiber für den Posten notiert war, — jedenfalls scheint jener Umstand für die geringe Zeitdifferenz zwischen A II und A IV zu sprechen.

Wir geben nun den Text der Fragmente:

A I.

In Minda magister studencium frater Johannes Lupus<sup>1</sup>, studentes fratres Johannes Swelme, Lambertus de Scepen<sup>2</sup>, Woldericus de Ascharia, frater Johannes Ottonis<sup>3</sup>, Johannes Hesse<sup>4</sup>.

In Molhusen magister studencium frater<sup>a</sup> Conradus Marchio<sup>5</sup>, studentes fratres Petrus de Maltiz, Godfridus Rodere<sup>6</sup>, Conradus Koningherode<sup>b</sup>, Henricus Molnere<sup>7</sup>, Conradus Gose<sup>8</sup>, Stolto<sup>9</sup>.

a) Davor noch ffr.      b) Original: koninghe Rode.

phil.?) für Ruppın; direkt umgekehrt Dietr. Vromold; also beide Namen nur vertauscht!

1) Nicht identisch mit dem gleichnamigen stud. art. 1379 bei Finke S. 385. Ein „Joh. Lupus de Eppelijsheym“ 1387, ein „Joh. Lupi (de Lympürg resp. de Wormacia)“ 1394, 1400 in der Matr. Heidelberg, S. 16. 57. 75; ein „Joh. Lupi de Rodenberg“ 1412, andere desselben Namens später in der Matr. Leipzig, S. 41. 68. 82.

2) Vgl. Beilage II.      3) Vgl. S. 50.

4) 1369 Lektor in Soest u. Generalprediger (Zacke S. 106); in D gleichfalls als Lektor („legat et disputet“) für Soest, vgl. S. 58. — Nach MS Trem. S. 34 (im catalogus priorum, unter der laufenden N<sup>o</sup> „10<sup>mus</sup>“): „conventus [Trem.] filius, . . . prior [Trem.] anno 1377“; vgl. ebd. S. 30. — Ob identisch mit dem gleichnamigen „senior“ in Hamburg bei Gaedechens S. 91, 141? Ein solcher „de Gheysmaria, p[au]per“ 1408 in der Matr. Erfurt, S. 85.

5) Doch wohl identisch mit dem „Conr. Marchionis, p[au]per“ 1403 der Matr. Erfurt, S. 67; vgl. ebd. S. 107.

6) Doch wohl identisch mit dem „Godfr. Roden, socius Plawensis“ v. 1369 u. dem „Godfr. Roder“, 1386 Prior in Erfurt, bei Zacke S. 107. 131.

7) Ein „Hinr. Mølner de Brula“ 1394 in der Matr. Heidelberg, S. 57.

8) Wegen des Zeitunterschiedes nicht identisch mit dem „Conr. Gosser“ im Kloster Erfurt v. J. 1438 bei Zacke S. 132.

9) Vielleicht identisch mit dem „broder Stolte“ im Konvent Warburg 1375, 1381 bei Gottlob S. 143/44, aber sicherlich nicht mit dem „reverendus pater.. Theod. Stolte“, Lektor für Seehausen 1420, bei Först. S. 28.

In Vribergh magister studencium frater Marquardus, quem Egrensis assignamus pro studente, studentes fratres Thomas Primatis<sup>1</sup>, Henricus de Suburbio, Henricus de Slackenwerde, Thidericus Becherer<sup>2</sup>, Henricus de Kaniz, (Henricus de Grœuel-seym)<sup>a b 3</sup>, Con[radius] Hese.

In Sundis magister studencium frater . . .<sup>c</sup>

## A II.

### De studiis arcium.

Studium arcium ponimus in Gotingen.

Magister studencium frater Rudolcus (!) Hophoria<sup>d</sup>, studentes fratres A. de Domo, Hogerus de Ebendorp, Johannes de Uslaria<sup>4</sup>, Gevehardus de Digelstete, Henricus Nap<sup>5</sup>, Her[mannus] de Lipia, Her[mannus] Rex<sup>6</sup>.

In Brunswich magister studencium frater (Johannes Landes-berc)<sup>e 7</sup> Conradus de Werle<sup>8</sup>, studentes fratres Nicholaus Branab<sup>f</sup>, Her[mannus] de Pollo<sup>9</sup>, Bodo de Mokerowe, Cristianus de Heders-lewen, Nicholaus de Vitenberc<sup>10</sup>, Henricus de Reynhusen, Jo-hannes Bischof<sup>11</sup>, Hermannus Apotekarius.

a) Im Original durchstrichen. b) Oder letzter Buchstabe n?  
c) Untere Zeilenhälfte in Querrichtung fortgeschnitten. d) En-dung unsicher. e) Im Original durchstrichen. f) Oder Braual? —  
nal? — uab?

1) 1369 Lektor in Eger (Zacke S. 107).

2) Ein solcher, aber erst seit 1419, in der Matr. Leipzig, S. 61, u. Matr. Erfurt, S. 145. 167.

3) Ob etwa identisch mit dem „dominus Henr. de Grebinstein (Grevensteyn), magister in artibus et baccal. in theologia“ 1392 der Matr. Erfurt, S. 36?

4) Kaum identisch mit dem gleichnamigen magister Parisiensis der Matr. Erfurt 1412 (S. 95).

5) In D als sententiarius für Erfurt, vgl. S. 58; 1379 Lektor („legat et disputet“) für Halberstadt (Finke S. 383, wo das „Na..“ doch wohl in „Nap“ zu ergänzen ist).

6) In D als sententiarius für Soest, vgl. S. 58. Ein „Herm. Regis“ 1406, 1423, 1441 in der Matr. Erfurt, S. 77. 125. 185.

7) Ein „Joh. de Novo Landesberg“ 1410 in der Matr. Leipzig, S. 34.

8) In A IV ursprünglich notiert als magister stud. für Ruppın, dann gestrichen; vgl. S. 51.

9) In D als mag. stud. theol. für Magdeburg, vgl. S. 57.

10) Ein „Nic. Wittenberg“ 1409, ein „Nic. Buchhold de W.“ 1409, ein „Nic. Plukaff de W.“ 1411 in der Matr. Leipzig, S. 30. 29. 36.

11) Ob identisch mit dem „frater Joh. Episcopi ord. Pred.“ der Matr. Krakau 1407? (Album studiosorum Universitatis Cracoviensis, Cracoviae 1887, I 25). Ein „Joh. Episcopi“ in der Matr. Köln 1420, 1425/26 (S. 170. 219); ein „Joh. Byschop“ in der Matr. Leipzig 1410, 1420 (S. 32. 66).

In Jena magister studencium frater Nicolaus de Simpe<sup>a</sup>, studentes fratres Thomas Ysenacensis, Gyselerus, Nicolaus de Ewerstete<sup>1</sup>, Henricus de Meldingen<sup>2</sup>, C. de Witerde<sup>3</sup>, Henricus de Vetere, Th.<sup>b</sup> Frons.

In North[usen] magister studencium frater Henricus Schade<sup>4</sup>, studentes fratres Henricus Lupus<sup>5</sup>, Henricus Cyclo, Johannes de Wilungen<sup>6</sup>.

### A III.

Studium philosophie ponimus in Hildensem.

Magister studencium frater Johannes de Wederstede<sup>7</sup>, studentes fratres Henricus Eckerman<sup>8</sup>, Bertramus de Uelstede, Ihenico de Bohemia, Johannes de Ringele, Johannes de Honover<sup>c</sup>, (Johannes Ottonis)<sup>c d 9</sup>, Hermannus de Duderstad<sup>10</sup>, (Nicolaus Beyer)<sup>d 11</sup>, Thidericus Vromoldi<sup>c 12</sup>, Tidericus de Gruzen<sup>13</sup>.

a) Oder Sinipe? Simps?      b) Über dem th ein wagerechter Strich.      c) Dahinter 2 Punkte (. .).      d) Im Original durchstrichen.

1) 1382 (Nic. de Owerstete) Prior in Jena (Urkundenbuch der Stadt Jena, Bd. II, ed. E. Devrient, Jena 1903, S. 507).

2) In B als stud. (phil.), vgl. S. 52.

3) Ob identisch mit dem „Conr. Wit...“, zwischen 1396 u. 1400 Lektor („legat et disputet“) für Mühlhausen bei Finke S. 390?

4) Wegen der Zeitdifferenz nicht identisch mit dem gleichnamigen Unterprior in Eisenach 1449 (bei W. Rein, Das Dominikanerkloster zu Eisenach, Eisenach 1857, S. 25 Nr. 18). Ein „Henr. Schade de Hersfeldia“ in der Matr. Erfurt 1413 (S. 98).

5) Ein solcher „de Confluencia“ 1387/88, ein „Henr. Wolff de Swollis, bacc. in art. Erford.“ 1416 in der Matr. Heidelberg, S. 26. 130; ein „Henr. Vulf de Gripeswaldis Pragensis“ 1410, ein „Henr. Lupi de Rodenberg“ 1412 in der Matr. Leipzig, S. 32. 41.

6) Kaum identisch mit dem „Joh. de Wildungen, socius Treysensis“ von 1369 bei Zacke S. 107, vermutlich aber mit dem gleichnamigen stud. theol. für Erfurt in D (vgl. S. 58). Der Name mehrfach in den Universitätsmatrikeln: 1406, 1413, 1423, das erste Mal mit dem Zunamen „Cyrenberg“, in Erfurt (Matr. S. 78. 98. 126), 1410 in Köln (Matr. S. 120), 1409, 1411 (hier mit dem Zusatz „Schad . . . , Pragensis“) in Leipzig (Matr. S. 31. 36).

7) In D als Lektor („legat et disputet“) für Magdeburg, vgl. S. 57; als Prior von Hildesheim (o. J.) bei Finke, Dominikanerbrieft, S. 4.

8) In D als sententiarus für Halberstadt, vgl. S. 58.

9) In A I als stud. für Minden, vgl. S. 48; ein solcher 1400, 1403, 1408 in der Matr. Erfurt, S. 57. 67. 83.

10) Ob identisch mit dem „frater Herm. Diditerstac (?) domus Magdeburgensis“, dessen Besitzvermerk der Cod. 91 (XIV. s.) des

## A IV.

In Rupin magister studencium frater (Conradus de Werle<sup>1</sup> Brunswicensis)<sup>a</sup>, Johannes de Civitate Hollensi<sup>b</sup>, studentes fratres Johannes de Aquis<sup>2</sup>, (Gherardus Parse no<sup>c</sup>)<sup>a</sup>, Bartholomeus Berlinensis, (Thidericus Vromoldi)<sup>a3</sup>, Petrus de Kasle, Johannes Raptoris<sup>4</sup>, Wolradus de Ulstede<sup>5</sup>, Nycolaus Beyer<sup>3</sup>, (Petrus Hopener)<sup>a6</sup>, Henricus de Sceningen, (Dyonisius)<sup>a</sup>.

In ...<sup>d</sup> magister studencium frater ...<sup>d</sup>, studentes fratres ...<sup>d</sup>.

In Sutphanja magister studencium frater Wigandus Institoris, quem Marburgensibus pro studente assignamus, studentes fratres Henricus de Hartsem, Otto de Wilake, Johannes Albus<sup>7</sup>, Aso de Post, Everhardus de Silvis, Petrus Hopener<sup>8</sup>.

- a) Im Original durchstrichen.      b) Oder Hallensi? Im Original folgt dem ersten Vokal nur lln mit einem auch durch das ll gezogenen Strich über dem n.      c) Die Silbe no, durch einen Zwischenraum von dem vorhergehenden Buchstaben getrennt, scheint der Anfang eines neuen Vornamens zu sein.      d) Unausgefüllt.

Domgymnas. zu Magdeburg trägt? (Vgl. Dittmar, Die Handschriften .. des Domgymnasiums, Programm Magdeburg 1878, S. 48.)

11) In A IV als stud. für Ruppın, vgl. S. 51 Anm. 6. Ein solcher 1402 in der Matr. Erfurt, S. 65; mehrfach, aber erst nach 1416, in der Matr. Leipzig; als „mag. in artibus“ 1399 in der Matr. Prag (Mon. Prag. I 345). Nicht zu verwechseln mit dem ca. ein Jahrhundert später lebenden Provinzial (vgl. über diesen Quell. u. Forsch., Heft 4, S. 17).

12) In A IV ursprünglich als stud. für Ruppın, dann gestrichen; vgl. S. 51 Anm. 3.

13) Nicht identisch mit dem gleichnamigen Lektor in Mühlhausen 1319 (Urkundenbuch von Mühlhausen i. Th., bearb. v. K. Herquet, Halle 1874, Nr. 748). Ein „Theod. de Grusen“ 1400 in der Matr. Erfurt, S. 60.

1) Vgl. S. 49.

2) Ein solcher 1389, 1420, 1421 in der Matr. Heidelberg, S. 37. 151. 152, u. mehrfach, aber nicht vor 1421, in der Matr. Leipzig.

3) Vgl. S. 50.

4) Ein solcher „de Wormacia, p[au]per“ 1406/07 in der Matr. Heidelberg, S. 103.

5) 1369 Prior in Plauen (Zacke S. 107, wo die fehlende erste Silbe fälschlich als „Con.“ ergänzt ist).

6) Später in A IV für Zütphen; vgl. unten.

7) 1379 Mitglied des Konvents Utrecht, Student in Mailand, von dort strafweise aberufen und nach Soest versetzt (Finke S. 383). Der Name mehrfach, aber aus zeitlichen Gründen nicht in Betracht

In Novimagio magister studencium frater Thidericus Dulceri<sup>1</sup>, quem Molehusensibus assignamus, studentes fratres Henricus de Molendinis<sup>2</sup>, Henricus Stocelen<sup>a</sup>, Jacobus Meybom, Henricus Colo, Johannes de Gauda.

## B I.

[G]unterus de Ronuse<sup>b</sup> . . .<sup>c</sup>, Hinricus de Meldingen<sup>3</sup>, Johannes Aurum<sup>d</sup>, Thidericus de |<sup>e</sup>

[In] Jena magister studencium frater (Conradus Gallus)<sup>f 4</sup> Albertus Swarcza<sup>5</sup>, quem |<sup>e</sup>

[s]tudentes fratres . . .<sup>g</sup> de Oldendorp<sup>6</sup>, Nicolaus de Gorensteder, Johannes d . . .<sup>h</sup> stett |<sup>e</sup>

. . .<sup>i</sup> dus de Bla . . .<sup>h</sup> ch, Johannes Daner, Hartmannus de Koningro[de, Fred]<sup>h</sup> ericus |<sup>e</sup>  
Apoldia.

. . .<sup>i</sup> magister studencium frater . . .<sup>i</sup>, [s]tudentes fratres . . .<sup>i</sup>  
[In] (Vriberg)<sup>f</sup> magister studencium frater . . .<sup>i</sup>, [s]tudentes fratres . . .<sup>i</sup>

- a) Oder Floc —? Stot —? Flot —?                      b) Oder Rorense?  
c) Ein Name mit den Anfangsbuchstaben Th, durchstrichen und durch Rasur unleserlich.                      d) Oder Anrum?                      e) Zeilenausgang fortgeschnitten.                      f) Im Original durchstrichen.                      g) Loch im Original an der Stelle des Vornamens, dessen Endbuchstabe, anscheinend h, noch teilweise erhalten ist; vielleicht Joh[annes].                      h) Loch im Original.                      i) Unausgefüllt.

kommend, in den Acta Cap. Gen. (z. B. 1318, 1327 in Bd. II 111. 112. 172). Ein „Joh. Albi“ 1420 im Konvent Mühlhausen (Urkunde Nr. 765 im Stadtarchiv Mühlh., ungedruckt). Ein „Joh. Weysse de Herbipoli, p[au]per“ 1397/98 in der Matr. Heidelberg, S. 66.

8) Vgl. S. 51 Anm. 6.

1) Ein Ex libris mit seinem Namen im Cod. 32 der Handschriftenbibliothek Mühlhausen i. Th., Bl. 187 v.

2) Wegen der großen Zeitdifferenz kaum identisch mit dem „Henr. de Molendino“, stud. theol. für Magdeburg 1379, bei Finke S. 383. Ein solcher auch 1398, 1404, 1410 in der Matr. Erfurt, S. 54. 72. 91; ebenso mit dem Zusatz „de Oyta, p[au]per“ 1411 in der Matr. Leipzig, S. 36. Hier auch 1419 ein „Heinr. von der Molen“ (S. 60).

3) Vgl. S. 50.

4) 1379 sententiarius für Leipzig (Finke S. 384); 1399 wird er („C. G. de Mulhusen“) vom Ordensgeneral beauftragt, einigen Nonnen Absolution zu erteilen (Quellen u. Forsch. Heft 6, S. 34).

5) 1401 im Konvent Erfurt (Zacke S. 132).

6) Sicherlich „Joh.“ de Oldendorp. Vgl. über diesen S. 46 u. 56.

[In] Wartberch magister studencium frater Bertoldus de Bra-  
kele<sup>1</sup>, [s]tudentes fratres Conradus de Palborne<sup>2</sup>, Hermannus  
Gris, Hinricus de Corbeke<sup>3</sup>, Libborch, Wernerus de<sup>a</sup> Fossato,  
Johannes Grise, Engelbertus de Swerte<sup>4</sup>, . . . dus de Lunne.

[In] Osenburge magister studencium frater Bernardus Glas-  
beke, [st]udentes fratres (A . . .)<sup>b,c</sup>, (Ekhardus)<sup>c</sup> . . .<sup>b</sup>, (Johannes)<sup>c</sup>  
. . .<sup>b</sup>, . . . op<sup>b</sup>, Johannes Vehof, Thidericus de Busco, Gotfridus  
Pollo<sup>5</sup>, Bertoldus de Cappele, [Jo]hannes Niger<sup>6</sup>, (Daniel)<sup>c</sup>, Nico-  
laus Vilstede<sup>7</sup>, Daniel, quem Hamburgensibus pro studente as[si-  
gnamus].

[In] Plawe magister studencium frater Johannes Langeno<sup>d,s</sup>,  
[st]udentes fratres Lodwicus<sup>e</sup> de Runstete<sup>f</sup>, Franciscus Kúceler,  
Nicolaus Pistor |<sup>g</sup>, [Ni]colaus Thome, Hinricus de Indagine,  
Michahel de Cadano.

## B II.

[In] Sundis magister studencium frater (Hermannus de Wil-

a) Davor durchstrichen: in Fossato.      b) Das Fehlende völlig  
abgerieben.      c) Im Original durchstrichen.      d) o über durch-  
strichenem a.      e) Davor durchstrichen H.      f) Oder Renn —?  
Ronn —? Roun —?

1) In D als stud. theol. für Soest, vgl. S. 59. Aus zeitlichen  
Gründen nicht identisch mit dem gleichnamigen Ordensbruder v. J.  
1305 im Konvent Warburg bei Gottlob S. 132; vielleicht aber mit  
dem 1403 gratis in Erfurt immatrikulierten Bert. de Br. (Matr. S. 69).

2) Ein „Conr. Johannis Paderborn de Ruden . . . p[au]per“ 1408/09  
in der Matr. Köln, S. 111.

3) Ein solcher mit dem Vatersnamen „Wendehilge“ 1418 in der  
Matr. Köln, S. 162.

4) Sicherlich identisch mit dem in CI dem stud. art. von Min-  
den zugewiesenen Ordensbruder, dessen Vorname dort fehlt; vgl.  
S. 46 u. 55.

5) Ein „Gotfr. de Polle“ 1389 in der Matr. Köln, S. 41.

6) 1358 Unterprior in Warburg (Holscher in: Zeitschr. f. vater-  
länd. Geschichte [Westfalens], Bd. 41, 2. Abtl., S. 168), ebenso 1361  
(Gottlob S. 143). Zu unterscheiden von dem älteren Joh. Schwarze  
(dictus Niger) in Warburg 1310 (bei Gottlob S. 133).

7) Zwischen 1353/69 im Konvent Hamburg; ebendort 1404 Unter-  
prior (Gaedecheus S. 89. 140. 141).

8) 1379 als mag. stud. phil. für Stralsund bei Finke S. 385.

9) Ob identisch mit dem gleichnamigen Ordensbruder, der 1391  
zum episcopus Cathnensis erhoben wird? (Bremond II 322. 462).  
Derselbe Name mehrfach, aber nicht in Betracht kommend, in der

dunge)<sup>a1</sup>, Johannes Frol[ig?], quem . . .<sup>b</sup> pro studente ass[ignamus], [s]tudentes fratres Johannes de Monasteri[o]<sup>c2</sup>, Wernerus Bocholt, . . .<sup>d</sup>, (Johannes)<sup>a</sup>, Petrus Marchio<sup>3</sup>, Johannes Bavarus<sup>3</sup>.

[In] Rupin magister studencium frater Gherardus de Blu(men?) . . .<sup>d</sup>, [s]tudentes fratres (Petrus Marchio, Johannes Bavarus)<sup>a3</sup>, Nicolaus Ku(niz?), . . .<sup>e</sup>, Ludolfus Korling<sup>4</sup>, Petrus Quappe, (Johannes . . .)<sup>a4</sup>, Hermannus de Usl . . .<sup>d5</sup>

[In] Sutphania magister studencium frater Hinricus Brugman<sup>6</sup>, [s]tudentes fratres Johannes d . . .<sup>d</sup>, Johannes Sculte (?), Gherardus Wiye<sup>7</sup>.

[In] Norda magister studencium frater Henricus de Herlingia<sup>8</sup>, studentes fratres . . .<sup>d</sup>, | [I]senbrandus<sup>9</sup>.

[In] . . .<sup>g</sup> magister studencium frater . . .<sup>g</sup>, studentes fratres . . .<sup>g</sup>.

[In] . . .<sup>g</sup> magister studencium frater . . .<sup>g</sup>, studentes fratres . . .<sup>g</sup>.

- a) Im Original durchstrichen.      b) Ein unleserlicher Name.  
 c) Loch im Original.                      d) Das Fehlende völlig durchstrichen,  
 resp. abgerieben.                      e) Ein Name völlig abgerieben.      g) Unausgefüllt.

Matr. Heidelberg; oft auch in der Matr. Leipzig, z. B. 1409 (mit dem Zusatz „de Dresden, p[au]per“), 1412 (Matr. S. 27. 41).

1) 1379 Lektor („legat et disputet“) für Eisenach (Finke S. 383). Ob etwa identisch mit dem „Herm. de Wi. . .“, stud. theol. für Erfurt, in D? Vgl. S. 58.

2) Nicht identisch mit dem gleichnamigen Lektor in Dortmund v. J. 1369 (bei Zacke S. 107), zweifellos aber mit dem Ordensbruder in Rostock († 1422), über den Näheres bei Hofmeister S. 481. 489. Derselbe Name, aber kaum in Betracht kommend, 1408 in der Matr. Erfurt, S. 85; 1412/13 in der Matr. Köln, S. 130; 1414 in der Matr. Leipzig, S. 46.

3) Ursprünglich für Ruppin, dann für Stralsund; vgl. Zeile 3 u. 5.

4) In C I als stud. art. für Hildesheim, vgl. S. 55.

5) Ob identisch mit dem „Herm. de Uslaria, p[au]per“ der Matr. Erfurt 1406? (Matr. S. 77); ein „Herm. Usler“ 1419 in der Matr. Leipzig, S. 63.

6) In C II als stud. art.; vgl. S. 57.

7) Als stud. für Harlem bei Hofmeister S. 490; 1379 als stud. theol. für Magdeburg bei Finke S. 383.

8) 1379 als sententiarius für Magdeburg bei Finke S. 383; später Provinzial (vgl. Quellen u. Forsch. Heft 4, S. 19/20); zu vergleichen auch die — ungedruckte — Urkunde Nr. 240 im Stadtarchiv Prenzlau, in der er am 8. Sept. 1407 auf dem Provinzialkapitel zu Leipzig als Provinzial erscheint.

9) Kaum identisch mit dem gleichnamigen Lektor der Theologie für Harlem v. J. 1420 bei Först. S. 27.

## C I.

## De studiis arcium.

Studium arcium ponimus in Hildensem.

Magister studencium frater Johannes de Barbo<sup>1</sup>, studentes fratres Petrus Groue, Ludolfus Korling<sup>2</sup>, Thideri |<sup>a</sup>, (Johannes de Leuede)<sup>b</sup>, Jordanis Fusoris, Hinricus de Eluede<sup>3</sup>, (Otto Kale)<sup>b4</sup>, Nicolaus d |<sup>a</sup> Marscalc.

In Gotinghe magister studencium frater (Heyso de Al)<sup>b5</sup> Petrus Cordewan<sup>6</sup>, studentes fratres (Conradus de Hereke<sup>7</sup>, Godscalcus Tremoniensis, Johannes de Meng<sup>c</sup>)<sup>b</sup> Jo |<sup>a</sup> Otto Kale<sup>8</sup>, Johannes de Mengerhusen<sup>3</sup>, Johannes Angermeyer<sup>d9</sup>, Hermannus de Casle<sup>3</sup>, Egh |<sup>a</sup> deburgen[sis].

In Minda magister studencium frater Heyso Hallensis<sup>10</sup>, studentes fratres Ludolfus de Roden<sup>3</sup>, Johannes Consul, Conradus<sup>f</sup> de Lemego |<sup>a</sup> 11 de Swerte<sup>12</sup>, (Rutgherus Hotttere)<sup>b3</sup>, Johannes Aurifabri<sup>13</sup>, Conradus Hereke<sup>14</sup>.

a) Rest der Zeile fortgeschnitten.      b) Im Original durchstrichen.  
c) Oder Meger?      d) „meyer“ von derselben Hand nachträglich darüberschrieben.      f) Davor ein Buchstabe gestrichen.

1) Vielleicht identisch mit dem „Joh. de Bar.“, stud. theol. für Halberstadt, in D (vgl. S. 58) und dem „Joh. Barbey“, 1379 mag. stud. theol. für Magdeburg, bei Finke S. 383. Vgl. S. 46.

2) Vgl. S. 54.

3) Vgl. Beilage I.

4) Später in C I als stud. art. für Göttingen, vgl. Anm. 8.

5) Sicherlich identisch mit dem „Heyso de Alsleve“, stud. theol. für Halberstadt, in D (vgl. S. 58) u. mit dem „...eyso prior G(ot?)ingensis“ bei Finke, Dominikanerbriefe, S. 4; ob auch mit dem „Heyso Hallensis“, mag. stud. art. für Minden, in C I? Vgl. Anm. 10 u. S. 46.

6) In D ursprünglich als stud. theol. für Erfurt, vgl. S. 58.

7) Später in C I als stud. art. für Minden, vgl. Anm. 14.

8) Ursprünglich für Hildesheim, vgl. Anm. 4.

9) 1379 als stud. theol. für Magdeburg bei Finke S. 383.

10) Vgl. Anm. 5. Ein „Heyso Hedderscleve de Hallis“ 1418 in der Matr. Leipzig, S. 56.

11) Vgl. Beilage I. Ein „Conr. Lemego“ 1392/94 in der Matr. Erfurt, S. 38.

12) Vgl. Beilage I u. S. 53 Anm. 4.

13) Der Name häufig in den Universitätsmatrikeln, z. B. 1409, 1413, 1431 in Erfurt (Matr. S. 87. 99. 150); 1411 (als „pauper“), 1429 in Leipzig (Matr. S. 35. 100); 1416, 1434 in Heidelberg (Matr. S. 129. 202).

14) Ursprünglich für Göttingen, vgl. Anm. 7.



In Wartberch magister studencium frater Hermannus Grûwel<sup>1</sup>, quem Sutphaniensibus pro st[udente assignamus], studentes fratres Johannes de Lûdinghusen<sup>2</sup>, Hermannus Scepere<sup>3</sup>, Hinricus de Essend[ia]<sup>a4</sup> Derne, Johannes Mowe, Johannes Ludolfi<sup>b</sup>, Georgius Vot Wismariensis<sup>5</sup>.

## C II.

Magister studencium frater Philippus de Gog<sup>6</sup>, [student]es Jacobus Moding, (Gr ... Hubertus Sconke<sup>c</sup>)<sup>d7</sup>, Johannes de Olden-

- 
- a) Rest der Zeile fortgeschnitten.      b) Oder etwa Ludolfum?  
c) Oder Stonke?      d) Im Original durchstrichen.
- 

1) Sicher identisch mit dem „Grûwel“, stud. theol. für Magdeburg, in D, wo der Vorname fehlt; vgl. S. 58.

2) Vgl. Beilage III.

3) 1397 päpstlicher Kaplan (Bremond II 310); vgl. auch Beilage I. Über ihn MS Trem. (im catalogus lectorum) S. 94 (unter der laufenden N<sup>o</sup> „6<sup>tus</sup>“): „[Lector Tremoniensis] frater Hermannus Sceper, praedicator generalis. Hic expletis studiis suis rexit studium Halberstadiense, fuit praedicator bonus in utroque idiomate, fit prior Tremoniensis, vir pacificus, et multas turbationes exortas sub praedecessore suo fratre Andrea Sassen bonitate sua et prudentia composuit et sedavit, dixit in variis capitulis provincialibus, ut in Nordensi et Halberstadiensi, obiit in mediocri aetate.“ — Ibid. S. 31: „Anno 1411 ... remisit conventus [Tremoniensis] civitati ... 39 florenos Renenses, in quibus civitas obligabatur conventui ex parte fratris Hermanni Scepers lectoris.“

4) Vgl. Beilage I. Der Name häufig in den Universitätsmatrikeln, z. B. 1390, 1406, 1424/25 in Köln (Matr. S. 47. 101. 210); 1401, 1411 in Heidelberg (Matr. S. 82. 115; Bd. II 371 als mag. artium 1413); 1406 in Erfurt (Matr. S. 78).

5) Vgl. Hofmeister S. 489 Anm. 11.

6) In D als stud. theol. für Magdeburg, vgl. S. 58.

7) Ob identisch mit dem Hupertus Schenke, 1379 als Lektor („legat et disputet“) für Utrecht bei Finke S. 384? Dieser doch wohl der später zum episcopus Hippusensis erhobene Konventuale von Utrecht, † 1408, über den zu vergleichen Quell. u. Forsch., Heft 4, S. 27, vor allem aber Bern. de Jonghe, Desolata Batavia Dominicana, Gandavi 1717, S. 15/18.

dorp<sup>1</sup>, Albertus |<sup>a</sup> ris de Costis<sup>b</sup>, Jacobus de Daventria<sup>2</sup>, Hinricus Brucman<sup>3</sup>, Gherhardus de Arena.

[In . . . magi]<sup>c</sup> ster studencium frater . . .<sup>d</sup>, [student]es . . .<sup>d</sup>

[In . . . magi]<sup>c</sup> ster studencium frater . . .<sup>d</sup>, [student]es . . .<sup>d</sup>

[In . . .]<sup>c</sup> magister studencium frater . . .<sup>d</sup>, [studen]tes Bernh. (?) Hencz<sup>e</sup>, Thidericus de Preden, Wilhelmus de Alcmaria<sup>4</sup>, Walterus.

## D.

## De studiis et studentibus.

In Magdeborch legat et disputet frater Johannes de Wederstede<sup>5</sup>, sentencias ibidem frater Theodericus Collo<sup>6</sup>, magister studencium frater Hermannus Pollo<sup>7</sup>, studentes fratres Hermannus Witerüt<sup>8</sup>, quem Hildenshemensibus pro studente a[ssi]gna[mus] |<sup>a</sup>,

a) Rest der Zeile fortgeschnitten. b) Oder Tostis? c) Anfang der Zeile fortgeschnitten. d) Unausgefüllt. e) Oder Hence? f) Rest der Zeile fortgeschnitten.

1) Ein solcher „de Gotingen“ 1395 in der Matr. Erfurt, S. 45; vgl. auch oben S. 52.

2) Ein solcher 1389 in der Matr. Köln, S. 16.

3) Vgl. S. 54.

4) Der Name oft in der Matrikel Köln, z. B. 1417 (Matr. S. 155); auch in Heidelberg 1416/17 (Matr. S. 134); 1418 hier bacc. artium (ibid.).

5) Vgl. S. 50.

6) Ursprünglich als Lektor („legat et disputet“) für Lübeck, vgl. S. 59; 1369 Prior in Lübeck (Zacke S. 106), später ebendort Lektor, Magister der Theologie, Inquisitor, Vikar der nacio Lubicensis, des Ordensgenerals in Sachsen, Provinzial (Urkundenbuch der Stadt Lübeck, Bd. IV, Lübeck 1873, an vielen Stellen; vgl. das Register. Vgl. auch über ihn als Provinzial Quellen u. Forsch. Heft 4, S. 19).

7) Vgl. S. 49.

8) 1396 als „doctor in theologia“ in der Matr. Erfurt, S. 47, später episcopus Lambricensis; vgl. Quell. u. Forsch. Heft 4, S. 27. Die dort ausgesprochene Vermutung, daß Wytkrud Prior in Hildesheim, nicht — wie nach Eubel — in Münster gewesen sei, gewinnt durch unsere obige Notiz an Wahrscheinlichkeit. Vgl. auch die — ungedruckte — Urkunde Nr. 293 im Stadtarchiv Mühlhausen i. Th., nach der „magister Herm. Wittekrud, sacre theoloye professor“, im Auftrage des Ordensgenerals dem Bischof von Hildesheim ein Schutzmandat Johans XXII. (für den Dominikanerorden) zur Vidimierung präsentiert hat und diese am 9. August 1406 erfolgt.

Grüwel<sup>1</sup>, Her[mannus] de Helmstede, (Detlevus Soldinensis)<sup>2</sup>, Franciscus Long<sup>b</sup>, Joh |<sup>c</sup> Philippus de Goch<sup>2</sup>.

In Erphordia legat et disputet frater Hermannus de Hetstede<sup>d 3</sup> qui prius, sentencias ibidem frater Heynricus Nap<sup>4</sup>, magister studencium frater . . .<sup>e</sup>, studentes fratres Wilhelmus de Aquis, Johannes de Swarcza<sup>5</sup>, quem Molhusensibus [pro studente assignamus] |<sup>c</sup> Theodericus Claviger, Theodericus Angermeyrer<sup>6</sup>, Johannes de Wildungen<sup>7</sup>, Her[mannus] de Wi |<sup>c 8</sup> (Petrus Cordewan)<sup>a 9</sup>.

In Halberstad legat et disputet frater Bertramus de Dingelstede<sup>10</sup> qui prius, sentencias ibidem frater Heynricus Eckirman<sup>11</sup>, magister studencium frater . . .<sup>e</sup>, studentes fratres Nicolaus Schamunt, Heyso de Alsleve<sup>12</sup>, Johannes de Bar |<sup>c 13</sup> Speler, (Her[mannus] Kale)<sup>a</sup>, Johannes Potman<sup>14</sup>.

In Sozato legat et disputet frater Johannes Hesse<sup>15</sup>, sentencias ibidem frater Hermannus Rex<sup>4</sup>, magister studencium frater . . .<sup>e</sup>, studentes fratres Johannes de Orsna<sup>16</sup>, Hermannus Molenchus,

a) Im Original durchstrichen.      b) Log mit einem wagerechten Strich über o.      c) Rest der Zeile fortgeschnitten.      d) Rose S. 889 irrtümlich: Herstede.      e) Unausgefüllt.

1) Vgl. S. 56 Anm. 1.      2) Vgl. S. 56.

3) † 1376, vgl. Quell. u. Forsch. Heft 4, S. 18. 19. 48; dazu Schmidt-Kehr, Päpstliche Urkunden u. Regesten . . . 1353–1378, Halle 1889, Nr. 1197, 1238, 1244/45, in denen er 1374/75 als Inquisitor, Professor der Theologie, Provinzial begegnet; bei Finke, Dominikanerbriefe, S. 4: „lector Erfordensis et inquisitor, predicator generalis.“

4) Vgl. S. 49.

5) 1369 „socius Erphordensis“ auf dem Provinzialkapitel von Ruppin (Zacke S. 107).

6) 1379 als Lektor („legat et disputet“) für Lübeck bei Finke S. 384.

7) Vgl. S. 50 Anm. 6.      8) Vgl. S. 54 Anm. 1.

9) Vgl. S. 55.

10) 1369 „lector Halwarstadensis, predicator generalis“ (Zacke S. 106).

11) Vgl. S. 50.      12) Vgl. S. 55 Anm. 5.

13) Vgl. S. 55 Anm. 1.

14) Wohl identisch mit Joh. Putman, Prior in Lübeck 1385 (Urkundenbuch der Stadt Lübeck Bd. IV Nr. 465).

15) Vgl. S. 48.

16) 1377 in Paris, wo ihm Joh. Holdenvelt de Blanckenberg den Empfang einer Postille des Johanniters Joh. de Hyduno zum Titus-

Wilhelmus de | <sup>a</sup> (Adolphus Hauer) <sup>b</sup>, Bertoldus de Brakele <sup>1</sup>,  
Theodericus Pollo <sup>2</sup>.

In Lubeke legat et disputet frater (Theodericus Collo) <sup>b</sup> <sup>3</sup>, Andreas  
Sess . . . | <sup>a</sup> sentencias ibidem frater (Hermannus . . .) <sup>b</sup> <sup>c</sup>, Thymo <sup>4</sup>,  
quem destinamus Co | <sup>a</sup> magister studencium frater . . . <sup>d</sup>

### Beilagen.

#### I.

Zu dem Hofmeisterschen Fragment. (Versuch einer Ergänzung der  
Namen.) <sup>5</sup>

Zu S. 487: (Ludolfus Kor)ling, vgl. ob. S. 55.

}	(Hinricus de El)uede, vgl. ob. S. 55.
	(Gleichfalls in Hildesheim!)
	(Johannes de Le)uede, vgl. ob. S. 55.
	(Ursprünglich gleichfalls in Hildesheim!)
	(Johannes de Menge)rhusen, vgl. ob. S. 55.
	(Gleichfalls in Göttingen.)

a) Rest der Zeile fortgeschnitten.      b) Im Original durch-  
strichen.      c) Durch Rasur unleserlich; die letzten Buchstaben  
anscheinend: „öborch“ oder „öbom“.      d) Unausgefüllt.

brief bestätigt (Cod. 491 der Universitätsbibliothek zu Münster,  
Bl. III<sup>v</sup>. Diese Bibliothek besitzt unter den aus dem Soester Domi-  
nikanerkloster stammenden Handschriften auch mehrere mit dem Be-  
sitzvermerk des Joh. de Orsna, so Cod. 195, Vorsatzblatt; Cod. 274,  
Bl. 105 b; Cod. 282, Vorsatzblatt; Cod. 314, Vorsatzblatt; Cod. 488).  
1379 als Lektor („legat et disputet“) für Soest bei Finke S. 384;  
1399 Prior in Soest, in welcher Eigenschaft er ermächtigt wird, Klo-  
sterbrüder anderen Konventen zuzuweisen, falls der Erzbischof von  
Köln sie am Terminieren hindere (Quell. u. Forsch. Heft 6, S. 37);  
1407 in der Matr. Erfurt, S. 79.

1) Vgl. S. 53.

2) 1396 als „sacre theologie doctor“ in der Matr. Erfurt, S. 47.

3) Vgl. S. 57.

4) Thymo von Segeberg, 1385/86 Lektor in Lübeck (Urkunden-  
buch der Stadt Lübeck Bd. IV, Nr. 465. 470), wohl 1377 u. 1393  
ebendort Prior (ibid. Nr. 342. 690 Anm.). Ob identisch mit dem  
Thymo v. J. 1369 bei Zacke S. 107 u. dem gleichnamigen Provinzial  
v. J. 1396 bei W. Rein, Dominikanerkloster Eisenach, S. 23 Nr. 11?

5) Vgl. auch zu Joh. de Monasterio (S. 489) oben S. 54, zu Georgius  
Wismariensis (S. 489 Anm. 11) oben S. 56, zu Gevehardus Wye  
(S. 490) oben S. 54.

{ (Hermannus, nicht Johannes, de) Casle, vgl. ob.  
S. 55. (Gleichfalls in Göttingen.)  
{ (Petrus de) Kasle, vgl. ob. S. 51.

Zu S. 488: (Ludolfus de (R)ode(n), vgl. ob. S. 55. (Gleichfalls in Minden.)

(Johannes Aurifa)bri, vgl. ob. S. 55.

(Hinricus de E)ssendia, vgl. ob. S. 56.

(Conradus de Le)mego, vgl. ob. S. 55.

{ (Conradus de Here)ke, vgl. ob. S. 55.

{ (Hubertus Scon)ke, vgl. ob. S. 56.

{ (Hinricus de Corbe)ke, vgl. ob. S. 53.

{ (Bernadus Glasbe)ke, vgl. ob. S. 53.

(Hermannus Sce)pere, vgl. ob. S. 56.

(Engelbertus) de Swerte, vgl. ob. S. 55.

(Rutgheru)s Hotttere, nicht Hochere, vgl. ob.  
S. 55.

## II.

### Notizen über Lambertus de Scepen.

Über ihn berichtet MS Trem. S. 93<sup>1</sup>: „[Lector Tremoniensis] frater Lambertus de Sceppen, praedicator generalis, haereticae pravitatis inquisitor, studuit Parisiis, legit sententias in studio generali Magdeburgensi, rexit studium in Susato, fit prior Tremoniensis, bonus concionator, dixit sermonem in variis capitulis, fuit diffinitor capitulorum provincialium Traiectensis, Susatensis et Hamburgensis, in capitulo provinciali Wartburgensi, fit diffinitor capituli generalis Bononiensis pro electione magistri generalis, fuit vicarius Westphaliae per 14 annos, interpolatim tamen, in absentia provincialis vicarius generalis.“ — S. 30: „Anno 1381 conventus . . . decimas in Stipel . . . vendidit . . . fratri L. de Sc. inquisitori et fratri Petro Sceppen cognato eiusdem ad vitam. Egregius sane inquisitor et uterque religiosae paupertatis amator aut potius dicendi proprietarii, quia, ut addit chronista, plus et potius intenti erant propriae utilitati quam communi conventus; contrarium si fecissent, melius forsanim animabus suis fecissent. Im[m]o si tantum pro suis personis habuissent, tandem conventui debuissent resignare in summa necessitate constituto, quia pauperrimus, ut ita dicam (verba sunt fratris mag. Joannis Cravinkel), tunc erat conventus“ — S. 33<sup>2</sup>: „[Prior<sup>3</sup> Trem.] frater L. de Sc. filius huius conventus . . ., fuit lector in variis conventibus, multum laboravit pro conventu, stetit usque ad annum 1362“

1) Im catalogus lectorum, unter der laufenden Nr. „3<sup>tus</sup>“.

2) Diese u. die folgende Notiz aus dem catalogus priorum.

3) Unter der laufenden Nr. „5<sup>tus</sup>“.

[als Nachfolger des Gerhard von Büren, Priors bis 1358]. — S. 34: „[Prior<sup>1</sup> Trem.] frater L. Sc., secunda vice, stetit annis tribus (bis ca. 1377) ...“; † 7. Sept. 1412 (ibid. S. 32); vgl. auch ibid. S. 25. 29. 31.

Bei Zacke S. 106 als Prior in Dortmund und Generalprediger 1369; zu seiner Tätigkeit als Inquisitor vgl. die kurze Notiz von Wilmans in: *Histor. Zeitschrift* Bd. 41 (1879), S. 203, und Gottlob S. 147. — 1397 päpstlicher Kaplan (Bremund II 310).

### III.

#### Notizen über Johann von Lüdinghausen.

MS Trem. S. 94<sup>2</sup>: „[Lector Trem., als Nachfolger des Hermann Sceper, über den zu vergleichen oben S. 56] J. L. ...; hic absolutis studiis suis fuit missus a magistro generali pro studente honoris ad universitatem Pragensem ...“ — S. 29: „Anno 1395 ... prior ... fuit frater J. L., lector et post magister theologiae.“ — S. 34<sup>3</sup>: „[Prior Trem.] frater J. L., huius conventus filius, praedicator generalis, studuit in universitate Pragensi promotusque lector; varia rexit studia; fuit prior in variis locis, Warburgensi, Bremensi, Lubecensi, Tremoniensi, Hagensi, quos prioratus multis annis utiliter gessit. Praedicator famosus fuit, item vicarius Westphaliae in absentia provincialis Saxoniae, vicarius generalis in capitulo Erphordiensi, diffinitor in capitulo Sirixiensi, promotus magister autoritate apostolica per dispositionem magistri Eckardi provincialis; multum laboravit pro conventu suo; fuit prior Tremoniensis anno 1397.“ — S. 30: „Anno 1399 Bonifatius nonus dedit auctoritatem magistro provinciali Saxoniae, patri magistro Eylardo, creandi fratrem J. L. in magistrum theologiae examinatum lectorem per magistros theologiae pontificatus anno 10.“ — S. 34/35: „[Prior<sup>4</sup> Trem.] frater J. L., secunda vice, anno 1404; stetit usque ad annum 1414; qui plurimum laboravit (S. 31: cum fratre Lamberte de Sceppen) pro structura conventus; sub quo refectorium commune versus meridiem cum dormitorio constructum est.“ — S. 35: „Anno 1425 celebratum est capitulum provinciale in Lubeca in festo Pentecostes, cui interfuit prior cum patre magistro J. L.“ — Vgl. auch die kurze Notiz von H. F i n k e [in: *Histor. Jahrbuch der Görres-Gesellschaft*, Bd. XI (1890), S. 504], nach der der bekannte Dominikaner Jakob von Soest, seit 1409 Inquisitor in der Kölner und Bremer Kirchenprovinz, im Jahre 1413 seinen Ordensgenossen, den Doktor der Theo-

1) Unter der laufenden Nr. „9<sup>nus</sup>“.

2) Im catalogus lectorum, als „7<sup>timus</sup>“.

3) Im catalogus priorum, als „13<sup>tus</sup>“.

4) Ibid., als „15<sup>tus</sup>“.

logie Joh. v. Lüdinghausen, zu seinem Stellvertreter im Bereiche der westfälischen Diözesen ernannt. — Ein „J. L. gratis“ 1428 in der Matr. Erfurt, S. 143; ein solcher „de Lubek“ 1416 in der Matr. Leipzig, S. 51 (als bacc. 1419 *ibid.* II 99).

IV.<sup>1</sup>

## Decretum pro provinciali electo.

Venerabili in Christo patri fratri Helye, sacre theologie professori ac ordinis fratrum predicatorum magistro, fratres Joh[annes] de N., magister in theologia, per provinciam Saxonie vicarius generalis, Jo[hannes] de N., magister in theologia et predicator generalis etc eiusdem ordinis et provincie, diffinitores capituli provincialis dicte provincie in N. in festo N. celebrati isto anno, ceterique fratres priores et socii ac predicatorum generales filialem obedienciam cum debita reverencia tanto patri. Cum per mortem reverendi patris fratris N. pie memorie prioris provincialis nostri fuerimus et adhuc simus prioris provincialis solacio destituti, idcirco nobis omnibus, qui secundum constitutiones nostras debebant, volebant et poterant dicto capitulo interesse, convenientibus in vigilia festi supradicti per nolam capitulariter convocati numero C et 18, quorum nomina inferius ponemus, prehabita deliberacione, per quam formam esset in electionis negocio procedendum, placuit nobis omnibus et singulis per formam scrutinii nobis de futuro provinciali providere. Invocato igitur spiritu sancto, a quo filii dei aguntur, ad electionem huiusmodi procedentes tres priores, qui primitus habitum nostri ordinis susceperunt et nunquam a primo introitu ordinis eundem temere deposuerunt, videlicet N., iuxta nostrarum constitutionum seriem ad unum angulum nostri capitularis loci se trahentes secreto et singillatim vota omnium nostrum inquisiverunt diligenter et in scriptis redederunt. In primo itaque scrutinio frater H. N. reverend[um] N. in priorem provincialem nominavit, fratres vero Jo[hannes] de N.<sup>2</sup> dictum fratrem Hermannum provincie Saxonie in priorem provincialem elegerunt. Deinde dicti scrutatores sic votis fratrum in scriptis redactis mox in communi eadem publi-

1) Aus dem Cod. 519 der Universitätsbibliothek zu Münster, Bl. 142, instruktiv für das Verfahren bei der Wahl eines Provinzials. Ein beträchtlicher Teil des verstümmelten Wahlprotokolls bei Zacke S. 105—108 läßt sich nach diesem Formular mit Sicherheit ergänzen. Eine Anzahl anderer Formulare Cod. 519, Bl. 189 ff.

2) Mit Verweisungszeichen am Rand: prior N., Hermannus de N. prior N., Thider[icus] de N. prior N., reverendus pater frater Jo[hannes] de N., vicarius generalis, frater Jo[hannes] de N., magister in theologia, predicator generalis etc.

caverunt; quibus publicatis repertum extitit omnes supradictos fratres vota sua direxisse in dictum fratrem Her[mannum], virum utique providum et discretum literarum sciencia, vita et moribus commendandum. Quem frater Jo[hannes]<sup>1</sup> predictus utpote antiquior inter predictos priores scrutatores de beneplacito nostro nobisque presentibus surgens sollempniter elegit in hunc modum: Ego frater N. ordinis predicatorum provincie Saxonie vice mea et omnium electorum fratrem N. de N. eligo in priorem provincialem provincie Saxonie ordinis predicatorum. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Quapropter venerande vestre paternitati tam devote quam humiliter voto unanimi supplicamus, quatenus electionem eandem sic sollempniter, sic canonicè, ut speramus, celebratam dignemini confirmare, ut deo auctore<sup>2</sup> nobis et toti provincie velut<sup>3</sup> ydoneus pastor preesse valeat utiliter et prodesse nosque ac alii eius subditi sub ipsius regimine possimus coram deo salubriter militare. Si autem, quod absit, in eadem electione nostra esset aliquid ex inadvertencia, negligencia vel ignorancia obmissum quovismodo, vestre venerabili paternitati ac clemencie supplicamus, ut, ubi exigitur, illa suppleat, corrigat et emendet. Datum et actum loco et tempore, quibus supra, sub anno domini etc. Sub sigillis nostris, fratris Jo[hannis] de N., vicarii generalis, ac diffinitorum premissorum.

1) Mit Verweisungszeichen am Rand: de N. prior N.

2) MS: actore. 3) MS: velud.

Zu S. 47 Anm. 5.

Über A I sei nachträglich noch folgendes bemerkt: Wenn Joh. Otto in A III (1367/71) für den Konvent Hildesheim angesetzt, dann aber gestrichen ist, so ist er vermutlich nur einem anderen Konvent, aber zu dem gleichen Studium — d. h. dem der Philosophie —, überwiesen worden (ähnliche Beispiele S. 50 Anm. 11 u. 12, S. 51 Anm. 6, S. 54 Anm. 3, S. 55 Anm. 4. 7, S. 57 Anm. 6), kann also frühestens 1366/67 in dieses Studium eingetreten sein. Andererseits kann A I, wo er als studens (ungewiß, welcher Art) begegnet, nach den Angaben über Hesse u. Primatis, die schon 1369 Lektoren sind (Zacke S. 106 f.), also spätestens 1364 das studium philosophiae begonnen haben und in A I als studentes erscheinen, in den Jahren 1366/67 nicht ein solches studium gewesen sein. Zu vereinigen sind die verschiedenen Angaben nur bei der Annahme, daß A I das studium artium betrifft und in das Jahr 1363 gehört. (Es wären dann 1363 Hesse u. Primatis für das dritte, Otto für das erste Jahr des artistischen Kursus bestimmt, 1364 die beiden ersteren, 1366 der letztere in das zweijährige philosophische, in demselben Jahre (1366) die beiden ersteren in das theologische Studium eingetreten).